

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Freimaurerei

Deutschland

Sachsen

1918 - 1989

- 18-4** *Freimaurerei und Diktatur* : die sächsischen Großlogen nach 1918 / Franziska Böhl. - 1. Aufl. - Leipzig : Salier, 2018. - 636 S. : 22 cm. - Zugl.: Leipzig, Univ., Diss., 2016. - ISBN 978-3-943539-96-7 EUR 19.90
[#6125]

Nach dem 30. Januar 1933, dem sog. Tag der Machtergreifung, gingen die neuen nationalsozialistischen Machthaber schon bald daran, nicht nur alle ihnen mißliebigen Personen aus öffentlichen Ämtern zu drängen, sondern auch Vereine, Verbände, Gesellschaften, die mit ganz unterschiedlichen Zielen und zu ganz verschiedenen Zwecken gegründet worden waren und z.T. auf eine lange Blüte zurückblicken konnten, entweder gleichzuschalten oder, wo dies aus ideologischen Gründen nicht möglich oder nicht gewollt war, zu verbieten. Da bis zum Tod des Reichspräsidenten Paul von Hindenburg (2. August 1934) noch gewisse Rücksichten auf Angehörige alter Eliten, zumal die Frontkämpfer des Ersten Weltkriegs, genommen wurden und rechtsstaatliche Prinzipien in einzelnen Fällen noch zum Tragen kamen, gab es eine Übergangszeit, in der dem Regime Verdächtige noch auf Wiederherstellung von Rechtsstaatlichkeit hoffen mochten, was jedoch eine Selbsttäuschung war.¹ Die Verbote und Verfolgungen wurden rassistisch und / oder politisch begründet und wurden spätestens ab 1935 auch umgesetzt. Die jüngere Freimaurerei nennt 1717 als Gründungsdatum, als in London die Grand Lodge of England ihre zunächst jährlichen Treffen abhielt. Ihre humanitäre Ausrichtung, ihre geheimen Riten und die Verschwiegenheitspflicht ihrer Mitglieder machten sie für die Nationalsozialisten suspekt. Anpassungsversuche (Anwendung des Arierparagraphen in zahlreichen Logen, Bekenntnis zum Deutschtum usw.) bewirkten allenfalls einen kleinen

¹ Auffallend sind die Parallelen zur Geschichte der Zeugen Jehovas, vgl. *Die Verfolgung der Zeugen Jehovas in München 1933 - 1945* : [Publikation zur Ausstellung im NS-Dokumentationszentrum München 27. September 2018 bis 7. Januar 2019] / hrsg. von Winfried Nerdinger in Zsarb. mit Christoph Wilker. NS-Dokumentationszentrum München. - Berlin : Metropol-Verlag, 2018. - 279 S. : Ill. ; 28 cm. - ISBN 978-3-86331-401-9 : EUR 36.00 [#6127]. - Rez.: *IFB 18-4* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9393>

Aufschub: Am 17. August 1935 ordnete Innenminister Frick das Verbot der Freimaurerei im gesamten Deutschen Reich an.

Die Geschichte der Freimaurer zwischen 1933 und 1945 ist bereits mehrfach beschrieben worden, jedoch meist für ganz Deutschland.² Franziska Böhl konzentriert sich in ihrer Leipziger Dissertation von 2016 auf die beiden sächsischen Großlogen, Die Große Landesloge von Sachsen mit dem Sitz in Dresden und Die Große Deutsche Bruderkette mit dem Sitz in Leipzig. Im einzelnen porträtiert sie dann die Dresdner, Leipziger und Chemnitzer Logen und die kleineren Einzellogen in Bautzen, Freiberg, Hildburghausen, Meißen, Annaberg und Schwarzenberg. Wenn überhaupt, so kann man ihre Untersuchung über eine einzelne Region allenfalls mit zwei früheren Arbeiten zu Hamburg und Berlin vergleichen.³ Aber bei diesen handelt es sich um Selbstdarstellungen, wohingegen die hier anzuzeigende Dissertation eine historisch objektive Untersuchung bietet. Ein Blick in das *Verzeichnis der ungedruckten Quellen* (Kap. VIII, S. 595 - 622) nötigt Respekt ab und unterstreicht die Gründlichkeit und Seriosität der Arbeit. Es handelt sich um Unterlagen vor allem aus dem Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin-Dahlem (S. 595 - 607), dann aber auch aus Logen-Archiven in Leipzig, Altenburg und Kassel (S. 608 - 609; 621) sowie Privatarchive (S. 622). Es ist keine geringe darstellerische Leistung, diese Fülle zu ordnen, das Wesentliche herauszuarbeiten und Redundanzen zu vermeiden. Die Wahl Sachsens ist übrigens nicht nur der Tatsache des Promotionsortes der Verfasserin geschuldet, sondern auch dem Befund, daß Sachsen eines der wichtigsten Zentren der deutschen Freimaurerei bildete.

² ***Der völkische Propagandakampf und die deutsche Freimaurerei bis 1933*** / Helmut Neuberger. - Hamburg : Bauhütten-Verlag, 1980. - Zugl. Teildr. von: München, Univ., Philos. Fak., Diss. 1977 zus. mit Bd. 2). - 337 S. ; 22 cm . - ISBN 978-3-87050-152-5 kart.- ***Konflikt und Anpassung*** : Freimaurerei in der Weimarer Republik und im "Dritten Reich" / Ralf Melzer. Hrsg. von Anton Pelinka und Helmut Reinalter. - Wien : Braumüller, 1999. - (Vergleichende Gesellschaftsgeschichte und politische Ideengeschichte ; 13). - XII, 332 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-7003-1245-1. - ***Freimaurerei und europäischer Faschismus*** / Helmut Reinalter. - Innsbruck [u.a.] : Studien-Verlag, 2009. - (Reihe Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei ; 10). - 120 S. ; 24 cm. - 978-3-7065-4711-6.

³ ***Schröders Erbe*** : 200 Jahre Vereinigte Fünf Hamburgische Logen, seit 1811 Große Loge von Hamburg / geschrieben von Rolf Appel. [Hrsg. von den Vereinigten 5 Hamburgischen Logen]. - Hamburg : Vereinigte 5 Hamburgische Logen, 2000. - 204 S. : Ill. ; 29 cm. - ISBN 978-3-00-004644-5. - ***Die Große National-Mutterloge der Preußischen Staaten, gen. "Zu den drei Weltkugeln" 1933 - 2000*** : Versuch einer Standortbestimmung / Schriftleitung und Zusammenstellung: Werner Schwartz, GNML "3WK". - Berlin : Große Nationalmutterloge "Zu den drei Weltkugeln". - 1. Die deutsche Freimaurerei des 19. Jahrhunderts bis 1925, unter besonderer Berücksichtigung der GNML "3WK" : bis 1925. - 2002. - 454 S. : Ill. - 2. Die deutsche Freimaurerei des 19. Jahrhunderts von 1933 bis 2000, unter besonderer Berücksichtigung der Großen National-Mutterloge "Zu den drei Weltkugeln" : Große National-Mutterloge "Zu den drei Weltkugeln" im Verband der Vereinigten Großlogen von Deutschland Bruderschaft der Freimaurer; 1925 - 1945. - 2002. - S. 460 - 824. - 3. Dokumentation : Anhang. - 2002. - S. 831 - 1456.

Es ist in einer Rezension kaum möglich, auf Einzelheiten dieser Studie einzugehen, die aus vielen Einzelbeobachtungen ein Gesamtableau entwirft. Die Verfasserin erleichtert es dem Leser, nie den Überblick zu verlieren, denn das von ihr erstellte *Inhaltsverzeichnis* umfaßt zehn Seiten (S. 5 - 15). Diese „Kleinteiligkeit“ ersetzt ein Sachregister und ermöglicht eine zielführende Orientierung des Lesers. Die Hauptkapitel nach der *Einleitung* (I, S. 19 - 28) sind überschrieben II. *Die Freimaurerei in Sachen* (S. 29 - 70), III. *Die Freimaurerei in der Krise (1918 bis 1933)* (S. 71 - 297), IV. *Zwischen Anpassung und Unterdrückung (1933 - 1945)* (S. 299 - 497); V. *Der Wiederaufbau* (S. 499 - 524); *Zusammenfassung* (S. 525 - 536), danach VII. *Anhang* (auf den noch näher einzugehen ist; S. 525 - 594), und ein Quellenteil, der sich in VIII. *Verzeichnis der ungedruckten Quellen*; IX. *Verzeichnis der gedruckten Quellen und der Literatur* (S. 595 - 632), X. *Verzeichnis der Online-Quellen* (S. 633) sowie IX. *Interviews und Schriftverkehr* (S. 633) gliedert. Anhang VII verdient es, besonders herausgestellt zu werden: Er nennt alle Großlogen in Deutschland, die Bundeslogen der Großen Landesloge von Sachsen (S. 538 - 552), liefert ein Verzeichnis der Mitgliederzahlen und der Mitgliederentwicklung, eine Übersicht über die im Vogtland und in Altenburg in den Jahren 1926 bis 1933 gehaltenen Vorträge sowie aufschlußreiche Photos und Faksimiles.

Eine Untersuchung dieses Umfangs und dieser Dichte läuft Gefahr, sich in Einzelheiten zu verlieren oder den Leser zu ermüden. Die Verfasserin wirkt dem durch ihre Zusammenfassung entgegen, die der interessierte Leser am besten als erstes liest. Er erfährt, daß die Freimaurer, vermutlich wegen ihrer Geheimniskrämerei, nach 1918 europaweit ins Visier von Faschisten und Kommunisten gerieten. Verfolgt, bisweilen verboten wurden sie in Ungarn (1920), der Sowjetunion (1922), Spanien (1923), Italien (1925), 1938 auch in Polen. In Deutschland traten als ihre Hauptgegner Friedrich Wichtl (1919) und Erich Ludendorff (1927) in Erscheinung. Sie schwadronierten von einer jüdisch-freimaurerischen Weltverschwörung, und ihre haltlosen Verdächtigungen wurden von einer willigen anti-freimaurerischen Presse aufgegriffen. Die Gegenwehr der Beschuldigten war eher schwach, setzte mehr auf Anpassung als auf Konfrontation. Verleumdungsklagen waren die Ausnahme, obwohl die wenigen Verfahren durchaus Wirksamkeit zeigten. Einige Logen nahmen nur noch Mitglieder auf, die sich zum christlichen Glauben bekannten. Doch der gefährlichste Gegner erwuchs den Freimaurern in der NSDAP, wobei die Autorin die Namen Albert Steingrüber, Hans Dauser und Hermann Göring nennt. In diesem Zusammenhang wäre auch auf Hitler und Rosenberg zu verweisen, die in ihren „Kampfschriften“ anti-freimaurerisch agitierten.⁴

⁴ Hier genügen schon wenige Hinweise, z.B. ***Der Mythos des 20. Jahrhunderts*** : eine Wertung der seelisch-geistigen Gestaltenkämpfe unserer Zeit / von Alfred Rosenberg. - 137. - 142. Aufl. - München: Hoheneichen-Verlag, 1938. - XXI; 712 S. - Der Verfasser wirft der Freimaurerei vor, sie bilde „den Ausgangspunkt aller ichtsüchtigen Glückseligkeitspredigten“ und habe mit den Schlagworten von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit „die chaotische, völkerzersetzende ‚humane‘ Demokratie geboren“ (S. 200 - 201).

Die Logen reagierten zunächst mit Anpassung; nach 1933 praktizierten einige Logen den Arierparagrafen, nahmen keine Juden mehr auf,⁵ andere verwandelten sich in „Deutsch-Christliche Orden“. Die Mitgliederzahlen sanken dennoch, die NSDAP verweigerte den Neugründungen die Anerkennung. Am 21. Juli 1935 lösten sich die noch bestehenden altpreußischen Logen auf und kamen damit dem bereits angesprochenen Verbot vom 17. August 1935 zuvor.⁶ Nur wenige Logen konnten, wie es ihnen versprochen war, ihre Immobilien veräußern. Die Gestapo legte ihnen am 5. Oktober 1935 nahe, ihre Gebäude der NSV, der Reichswehr oder kommunalen Körperschaften schenkungsweise oder gegen geringes Entgelt zu überlassen, was die meisten taten. Einige Logenmitglieder traten in die NSDAP ein, ein kleiner Teil traf sich auch weiterhin, was nicht ungefährlich war.

Nach Kriegsende stand die Freimaurerei an einem Nullpunkt; während sie sich in den westlichen Besatzungszonen und der frühen Bundesrepublik wieder langsam erholte, wurde sie in der SBZ und der DDR nicht toleriert, doch konnten bis zum Mauerfall 1961 Logenbrüder aus dem Osten noch in den Westen reisen und dort am freimaurerischen Leben teilnehmen. Sie mußten danach bis zum Jahr 1989/90 warten, bis sich auch im verbliebenen Osten Deutschlands wieder freimaurerisches Leben entwickeln konnte. Von den 57 ehemaligen Bundeslogen der Großen Landesloge von Sachsen und der Großloge Deutsche Bruderkette sind 14 einzelne Logen wiedererstanden. Die Leipziger Loge Minerva konnte Anfang April 2016 ihr 275jähriges Jubiläum feiern, und die Altenburger Loge Archimedes konnte ein ebensolches Jubiläum im Januar 2017 begehen. Doch in den Logen in Pommern, Preußen und Schlesien ist im Jahr 1935 für immer das Licht erloschen.⁷

Franziska Böhl liefert mit ihrer überaus gründlichen und einläßlichen Untersuchung einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der nationalsozialistischen Repressionspolitik und erinnert zugleich an die Bedeutung der Freimaurer für die deutsche Zivilgesellschaft des vergangenen Jahrhunderts.

Frank-Rutger Hausmann

⁵ Zum Kontext allgemein vgl. **Die Juden in den deutschen Logen** / Guntram B. Seidler. - 1. Aufl.- Leipzig : Salier, 2016. - 511 Seiten ; 24 cm. - ISBN 978-3-943539-62-2 : EUR 29.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1114686956/04>

⁶ Eine prägnante Zusammenfassung der nationalsozialistischen Anti-Freimaurerpolitik bietet **Meyers Lexikon**. - Leipzig : Bibliographisches Institut, 1938 - Bd. 4. Fernsprecher - Gleichen. - 1938, Sp. 662 - 674: „Daraus ergibt sich der unüberbrückbare Gegensatz des Nationalsozialismus zur F. Gegenüber den völkischen und nationalen Forderungen des Nationalsozialismus steht das freimaurerische Humanitätsideal, das den Rassegedanken verneint, internationalen Charakter hat und damit artfremden Einflüssen Eingang in das dt. Kultur- und Geistesleben verschafft. Durch die Verneinung des Rassegedankens konnte das Judentum Aufnahme in der F. finden“ (Sp. 668).

⁷ **Die Freimaurer im alten Preußen 1738 - 1806** : die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien / Karlheinz Gerlach. - Innsbruck [u.a.] : Studien-Verlag, 2009. - 1020 S. ; 24 cm. - (Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei ; 9). - ISBN 978-3-7065-4383-5 : EUR 144.90 [#0584]. - Rez.: **IFB 11-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz286150905rez-1.pdf>

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9415>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9415>